

Auroville, im Juni 2016

Liebe Freunde und Spender,

in den letzten Monaten kommen mehr und mehr Kinder mit komplexen Diagnosen zur Behandlung. Wir stellen sie Spezialisten vor, was viel Zeit in Anspruch nimmt und oft weiter verfolgt werden muss. Nie zuvor hatten wir dermaßen viele Kinder mit **schweren Epilepsien**, die dauerhaft Medikamente einnehmen müssen. Einige dieser Kinder haben selbst mit der Höchstdosis noch regelmäßig epileptische Anfälle.

In den vergangenen Monaten wurden wir besonders mit medizinischen Themen konfrontiert:

- Das **Schicksal von zwei jungen Menschen, die an Gehirntumoren operiert wurden**, hat uns besonders betroffen, wahrscheinlich auch deswegen, weil ihre Prognose völlig ungewiss ist. Beide, eine Zehnjährige und ein Sechzehnjähriger, hatten nach den Eingriffen Lähmungserscheinungen in ihren Extremitäten und zeigten Wesensveränderungen. Bei uns erhalten sie Physiotherapie und emotionale Unterstützung. Traurig ist, dass beide zuvor gute Schüler waren, aber in ihrem derzeitigen Zustand keine Regelschule mehr besuchen können.
- Im Februar ist **die Mutter eines unserer langjährigen Mädchen an AIDS verstorben** – zehn Jahre zuvor ist ihr Vater derselben Erkrankung erlegen. Nun blieben vier Geschwister ohne jegliche familiäre Unterstützung zurück. Deepam hilft dem jüngsten Bruder mit den Schulgebühren und der älteren Schwester mit der Finanzierung ihres letzten Studienjahrs. Glücklicherweise ist keines der Kinder mit AIDS infiziert.
- Kürzlich wurde bei **einem unserer Mitarbeiter Tuberkulose diagnostiziert**. Er musste sofort aufhören zu arbeiten und hat mit einer sechsmonatigen Antibiotika-Behandlung begonnen, wodurch er sich bereits viel besser fühlt. Dies war ein Schock für uns alle. Tuberkulose ist in Indien ziemlich verbreitet und im Frühstadium schwierig zu diagnostizieren, da sich die Symptome nicht von einer Erkältung unterscheiden. Wird TB schließlich erkannt, ist die Krankheit bereits hoch ansteckend. Für uns bei Deepam bedeutet das, noch achtsamer zu sein als bisher.

Wir wollen Ihnen zwei Kinder vorstellen, die mit ihren Müttern zur Therapie kommen:

- Die **kleine Sadhana** kann mit drei Jahren noch nicht laufen. Wegen Wasseransammlungen im Gehirn ist ihr Kopf unförmig. Erst kürzlich wurde Sadhana mit einem Syndrom diagnostiziert, das sich Hypomelanoses nennt. Die Folgen sind Pigmentveränderungen der Haut, geistige Beeinträchtigung und neurologische Komplikationen. Zudem können fast alle inneren Organe des Körpers betroffen sein. Wir haben es nicht übers Herz gebracht, Sadhanas Mutter zu erklären, wie schwerwiegend die angeborene Erkrankung ihrer Tochter ist, weil sie noch um ihren Mann trauert, der vor einem Jahr an einem Gehirntumor verstorben ist. Sadhana ist ein süßes und aufmerksames Kind. Zuvor war sie extrem lethargisch, doch mit der regelmäßigen Physiotherapie und Stimulation zeigen sich sichtbare Fortschritte: Sie hat begonnen, mit Spielsachen zu hantieren, kann aufrecht sitzen und versucht sich mit ersten Worten. Immer öfter sehen wir auch Sadhanas Mutter fröhlich lachen.



- **Gopinath** ist ein fünfjähriger Junge, der als Frühchen zur Welt kam und fünfzehn Tage im Wärmebett lag. Er hat schwere Hirnschädigungen, autistische Züge und leidet an Schilddrüsenunterfunktion. Trotz Höchstdosis an Medikamenten hat er andauernd epileptische Anfälle. Auch wurde er mit kortikaler Blindheit diagnostiziert. Das bedeutet: Nicht seine Augen sind erkrankt, doch das Gesehene wird im Gehirn nicht adäquat verarbeitet. Gopinath ist ein hübsches Kind, das körperlich gut entwickelt ist und laufen, aber nicht sprechen kann. Sein auto-aggressives Verhalten ist massiv - er schlägt beispielsweise seinen Kopf hart auf den Steinfußboden oder beißt sich und andere. Gopinath mag nicht gerne angefasst werden, allerdings liebt er Instrumente, Musik und ganz besonders schaukeln. Mit verschiedenen Angeboten und viel Geduld sind bei Gopinath kleine Fortschritte zu sehen. Unser Ziel ist es, dass er lernt, sich besser in seine Umgebung zu integrieren.

Früherkennung von Kindern, die Hilfe brauchen:

Je früher die Behandlung, desto erfolgreicher ist sie: Oft kommen Kinder viel zu spät zur Therapie, und wertvolle Zeit geht verloren. Im letzten Jahr haben wir zwei bezaubernde einheimische Frauen angelernt, die von Januar bis Ende Mai im naheliegenden Dorf Kuilapalayam - wo unser Projekt 1992 unter Bäumen begonnen hat - , von Haus zu Haus gegangen sind. Ausgestattet mit einem Fragebogen, haben sie fünf Kinder mit verschiedenen Behinderungen gefunden, die uns noch nicht bekannt waren, und des weiteren einige Kinder und Jugendliche mit medizinischen Problemen. Kinder mit einer Krankheit oder Vorgeschichte haben wir uns genauer anschaut, und die notwendigen Schritte veranlasst. Dieser Zensus ergab unter anderem, dass in diesem Dorf 2347 Personen in 505 Haushalten leben, im Schnitt 4 Personen pro Haushalt. Wir planen in Zukunft, diese Umfrage in anderen Dörfern weiter zu führen.

Zwei weitere reguläre Klassen wurden bei Deepam eingeführt:

- Jeden Freitag kommt ein energischer indischer Yogalehrer, um einer Gruppe von zwanzig unserer Kinder und Jugendlichen **klassische Yoga Asanas** beizubringen. Alle sind mit heller Begeisterung dabei, obwohl die Stellungen für einige sehr herausfordernd sind.
- Eine andere Klasse ist für **alle Mitarbeiterinnen in unserem Team**. Am Ende des Arbeitstages praktizieren wir einmal wöchentlich eine Sequenz energetisierender Übungen, die speziell für Frauen und ihre Bedürfnisse zusammengestellt wurden. Unsere Therapeuten, Volontärinnen, Putzfrauen und wir "Damen vom Büro" hüpfen und schwitzen zusammen und haben sehr viel Spaß miteinander.

In den letzten Monaten haben wir unsere Homepage überarbeitet. Bitte schauen Sie mal wieder bei www.deepam-auroville.de vorbei!

Ein außergewöhnlich heftiger Monsun hatte schlagartig Anfang Dezember aufgehört. Daraufhin gab es fünf Monate lang keinen Tropfen Regen. In vielen Gegenden Indiens herrscht extreme Dürre. Die Temperaturen des tropischen Sommers sind noch höher als gewöhnlich. Für uns gab es im Mai einige Tage erfrischende Regengüsse, willkommen für die Natur und das Grundwasser. Derzeit liest sich unser Wetterbericht folgendermaßen: 38 Grad, gefühlte 42 Grad.

Unsere Kinder und Mitarbeiter*Innen senden Ihnen herzliche Grüße aus dem heißen Südindien,
Angelika Ehrle & Lawrence Selvi

